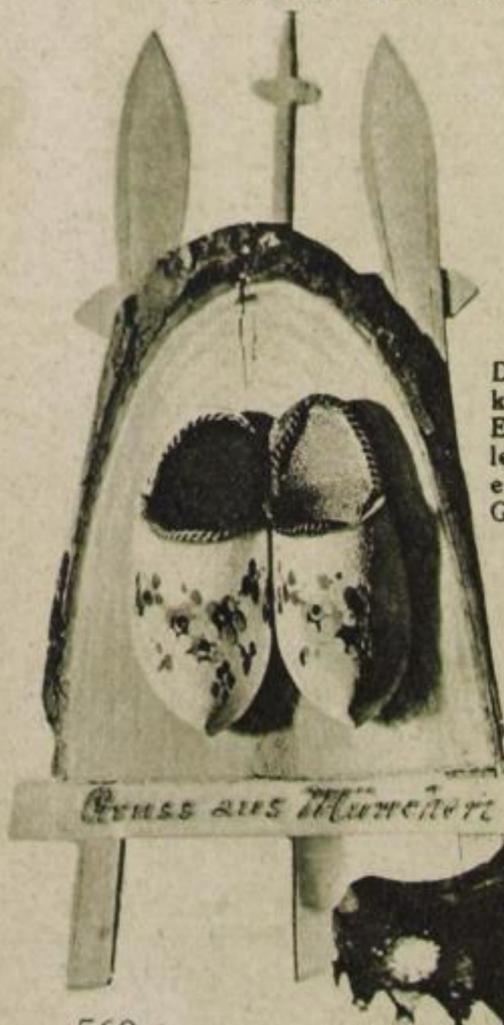
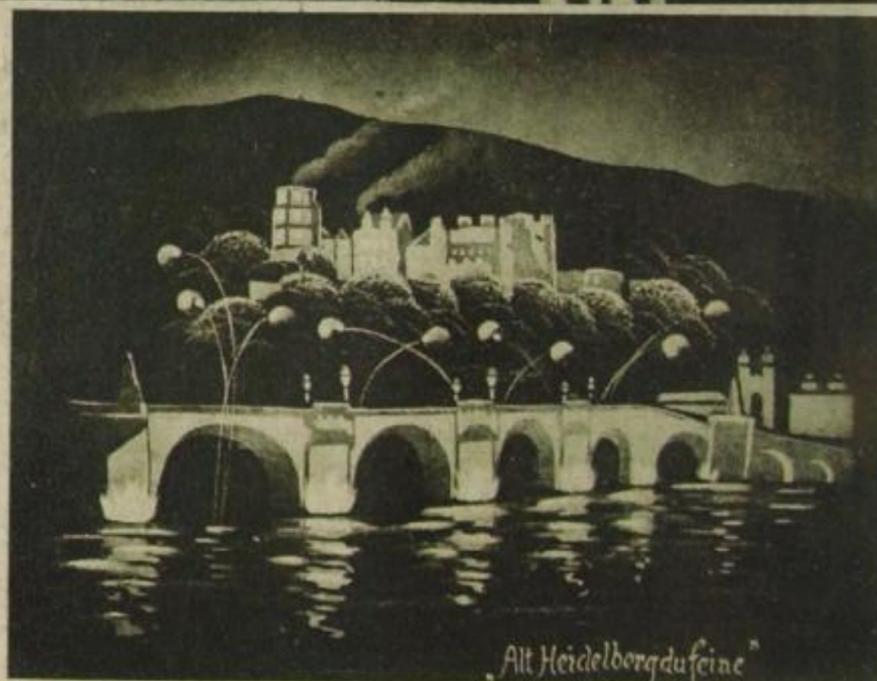




Das Paneelbrett. — Ein Museum für Mitgebrachtes. Alles, was liebe Verwandte und Freunde aus den Ferien heimbrachten, hat hier seinen Ehrenplatz gefunden.

Rechts: „Alt-Heidelberg, du feine“. Das Heidelberger Schloß macht sich besonders schön, wenn es, ganz in Rosarot getaucht, auf einem Sofa-kissen zu finden ist. Man wird nicht umhin können, nur ein Viertelstündchen von der wunderbaren Stadt am Neckar zu träumen . . .



Das eine ist ein Nadelkissen, aber das andere? Ein Bürstenhalter vielleicht, eine Uhrtasche oder ein Serviettenbehälter? Gruß aus München — und das genügt!



Zigarrenabschneider die Form eines Torpedobootes? Warum steht gerade auf dieser meiner Kaffeetasse „Dem lieben guten Kinde“. Auf soviel Fragen gibt es nur die eine Entschuldigung — die Phrase unserer Tanten und Onkel: „Ich hab' dir auch was mitgebracht.“ — Unser Vertikow, unser Paneelbrett, der Salontisch — sie sind oft belacht worden. Alles, was dort an „lieben Andenken“ und „Souvenirs“ angehäuft wurde, haben böse Leute ganz einfach mit dem Namen „Hausgreuel“ belegt. Aber, offen gesagt, ist uns so manches Stück dieses „Hausgreuels“ unentbehrlich. Da ist ein liebes Stück aus unserer Kindheit, der gute Onkel Theodor, jenes putzige Zwergmännlein aus Ton, dem die Haare in Gestalt von grünem Gras aus dem Schädel hervorsproßen, und